22. März

Jesus sagt:

«Das gestrige Diktat[[1]](#footnote-1) zieht dieses folgende nach sich:

Familien, die keine Familien sind, sind zugleich die Ursache schweren Unheils, das aus dem Innern der Familienzelle auf das ganze nationale Gefüge ausstrahlt und es ruiniert, und von da aus den Weltfrieden zerstört. Es sind jene Familien, in denen nicht Gott, sondern Sinnlichkeit und Eigeninteresse, und daher die Satansfiliation vorherrschen. Sie sind auf einer Grundlage von Sinnlichkeit und Eigeninteresse entstanden und erheben sich nicht zu dem Heiligen hin, sondern kriechen wie ungesunde, im Schlamm gewachsene Pflanzen immer nur zu dem Irdischen hin.

Der Engel sagt dem Tobias: “Ich will dich lehren, wer diejenigen sind, über die der Dämon Gewalt hat”[[2]](#footnote-2).

Ach! Es gibt wahrlich Ehegatten, die von der ersten Stunde ihres Ehelebens an unter der Gewalt des Dämons stehen! Sie stehen schon darunter, bevor sie Ehegatten werden. Schon, seit sie sich entschließen, einen Gefährten oder eine Gefährtin an sich zu binden, jedoch nicht in redlicher Absicht, sondern mit einem heimlichen Kalkül, in dem Egoismus und Sinnlichkeit vorherrschen.

Es gibt nichts Gesünderes und Heiligeres als Zwei, die sich aufrichtig lieben und sich vereinen, um die menschliche Rasse fortzupflanzen und dem Himmel Seelen zu schenken.

Die Elternwürde des Mannes und der Frau steht an zweiter Stelle nach der Würde Gottes (als Schöpfer). Nicht einmal die königliche Würde kommt dieser gleich. Weil auch der weiseste König seine Untergebenen lediglich verwaltet. Die Eltern ziehen hingegen den Blick Gottes auf sich und entreißen diesem Blick eine neue Seele, die sie in die Hülle des von ihnen hervorgebrachten Fleisches einschließen. Ich würde beinahe sagen, sie haben Gott in jenem Augenblick als ihren Untergebenen, weil Gott ihrer redlichen Liebe, die sich vereint, um der Erde und dem Himmel einen neuen Bürger zu schenken, unmittelbar eine neue Seele erschafft[[3]](#footnote-3).

Wenn sie sich doch dieser ihrer Vollmacht bewusst wären, in die Gott sofort einwilligt! Die Engel haben dieses Vermögen nicht. Die Engel sind vielmehr, genau wie Gott, sofort bereit, dem Akt der fruchtbaren Gatten zuzustimmen und die Beschützer des neuen Geschöpfes zu werden. Aber so viele gehen, wie Raphael sagt253, auf eine solche Weise in den Ehestand, die Gott von ihnen und aus ihrem Sinn forttreibt, um sich der Lüsternheit hinzugeben. Und über diese hat der Dämon Gewalt.

Welches ist der Unterschied zwischen dem Sündenbett und dem Bett zweier Gatten, die sich zwar nicht dem Genuss, aber doch der Zeugung von Nachkommen verweigern? Lass uns keine Wort-Seiltänzereien vollführen und keine verlogenen Vernunftschlüsse vorbringen.

Der Unterschied ist ganz gering. Wenn es auch aus Gründen der Krankheit oder von Unvollkommenheiten ratsam oder zulässig ist, auf Kinder zu verzichten, dann ist freilich erforderlich, enthaltsam leben zu können und sich jene sterilen Befriedigungen zu versagen, die nichts anderes als eine Befriedigung der Sinne sind; warum macht ihr dann aber, wenn kein solches Hindernis für die Fortpflanzung besteht, aus einem natürlichen und übernatürlichen Gebot einen unmoralischen Akt, den ihr seines Zweckes entfremdet?

Wenn irgend eine ehrenwerte Überlegung euch rät, die Kinderzahl nicht zu vermehren, dann wisst doch als keusche Gatten zu leben und nicht als wollüstige Affen. Wie wollt ihr denn, dass Gottes Engel über euer Haus wache, wenn ihr es zu einem Sündennest macht? Wie wollt ihr denn, dass Gott euch beschütze, wenn ihr Ihn zwingt, den Blick angewidert von eurem besudelten Nest abzuwenden?

Ach! wie erbärmlich sind die Familien, die sich ohne übernatürliche Vorbereitung gründen, die Familien, von denen a priori jede Suche nach der göttlichen Wahrheit ausgeschlossen wurde, wo man statt dessen das Wort der Wahrheit verhöhnt, das da lehrt, was die Ehe und ihr Sinn ist. Erbärmliche Familien, die sich ohne einen nach oben gerichteten Gedanken gründen, einzig unter dem Stachel eines sinnlichen Appetits und eines finanziellen Kalküls! Wie viele Eheleute gibt es, die nach der unvermeidlichen Gewohnheit der religiösen Zeremonie — Gewohnheit habe Ich gesagt, und wiederhole es noch einmal, denn für die meisten ist es nichts weiter als eine Gewohnheit, nicht aber die Sehnsucht der Seele, in diesem Augenblick Gott bei sich zu haben — gar keinen Gedanken mehr an Gott haben und das Sakrament, das doch nicht mit der religiösen Zeremonie endet, sondern da erst beginnt und nach Meiner Vorstellung so lange wie das Leben der Ehegatten dauert — genau wie auch der Eintritt in das Mönchsleben nicht mit der religiösen Zeremonie endet, sondern so lange wie das Leben des Mönchs oder der Nonne — die also aus dem Sakrament eine Feier machen und die Feier zu einer Orgie von Bestialität!

Der Engel lehrt den Tobias, dass der eheliche Akt, wenn ihm das Gebet vorausgeht, ein heiliger und gesegneter und in Wahrheit freuden- und kinderreicher wird.

So solltet ihr es halten. Von dem Wunsch nach Kindern beflügelt eine Ehe eingehen, denn das ist der Sinn der menschlichen Vereinigung, und jede andere Absicht ist eine Schuld, die den Menschen als vernunftbegabtes Wesen entehrt und den entwürdigten Geist verletzt und aus dem Tempel Gottes vertreibt, und die Ehe andererseits von dem Wunsch beflügelt einzugehen, Gott in jeder Stunde bei sich zu haben. Gott ist kein bedrückender Kerkermeister. Er ist vielmehr gütiger Vater, der sich über die redlichen Freuden seiner Kinder mitfreut und der ihre heiligen Umarmungen mit Seinen himmlischen Segnungen beantwortet und sie mit der Erschaffung einer neuen Seele gutheißt.

Aber wer wird diese Seite verstehen? Ihr werdet sie lesen, ohne ihre heilige Würze auch nur zu verspüren, so, als ob Ich in der Sprache eines unbekannten Planeten zu euch geredet hätte. Es wird euch wie abgedroschenes Stroh Vorkommen, und ist doch Himmelslehre. Ihr, die Weisen dieser Zeit, werdet sie verhöhnen. Ihr wisst nicht, dass Satan über eure Torheit lacht, dem es gelungen ist, wegen eurer mangelnden Enthaltsamkeit, eurer Bestialität das, was Gott zu eurem Heil eingesetzt hatte: die Ehe als menschliche Vereinigung und als heiliges Sakrament, zu einem Instrument eurer Verdammnis zu machen.

Ich wiederhole euch die Worte des Tobias zu seiner Gemahlin, damit ihr euch daran erinnert und euch danach richtet — falls ihr aus einem Rest an menschlicher Würde, die euch verblieben ist, noch dazu fähig seid: “Wir sind Kinder von Heiligen[[4]](#footnote-4) und dürfen uns nicht wie die Heiden vereinigen, die Gott nicht kennen”.

Diese Worte sollen euch Norm sein. Wenn ihr auch da geboren worden seid, wo die Heiligkeit bereits erstorben war, so hat euch die Taufe doch zu Kindern Gottes, des Heiligen der Heiligen, gemacht, und deshalb dürft ihr immer sagen, Kinder von Heiligen zu sein: des Einen Heiligen, und euch danach ausrichten. Ihr habt dann “eine Abstammung, in der der Name des Herrn gesegnet werden wird” und dürft in Seinem Gesetz leben.

Wenn aber die Kinder im göttlichen Gesetz leben, haben auch die Eltern den Gewinn davon, denn es lehrt Tugendhaftigkeit, Ehrfurcht, Liebe, und die ersten, die davon profitieren, sind ja nächst Gott die glücklichen Eltern, die heiligmäßigen Ehegatten, die aus ihrem Ehebund einen immerwährenden heiligen Ritus zu machen verstanden hatten, und nicht ein abscheuliches Laster.»

(Aus „Die Hefte 1944“ von Maria Valtorta)

1. Gemeint ist der zweite Teil von Kapitel 37 des Hauptwerkes, der die Heilige Familie betrifft. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl. **Tobit 6, 6-22 der Vulgata.** In der Neo-Vulgata entspricht die Stelle den Versen 6,16-19, die jedoch inhaltlich davon sehr abweichen. [↑](#footnote-ref-2)
3. Das heißt, dass die Erschaffung (Eingießung) der Seele gleichzeitig mit der körperlichen Empfängnis erfolgt. [↑](#footnote-ref-3)
4. Vgl. **Vulgata.** **“Tobit 8, 5.** Das nachfolgende Zitat in **Tobit 8, 9** (8, 7 in der Neo- Vulgata, aber textlich davon verschieden). [↑](#footnote-ref-4)